

Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2012

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **140 (2013)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2012

ROLF RECHSTEINER, OBEREGG

In Appenzell Innerrhoden herrschte im vergangenen Jahr Aufbruchstimmung. Zukunftweisende Grossprojekte wurden in Angriff genommen, so die Projektierung eines neuen Alters- und Pflegezentrums und die Planung für einen Hallenbad-Neubau. Auch die Umnutzung des Kapuzinerklosters wurde angedacht: Die Schaffung einer Jugendherberge, die Zusammenlegung der Bibliotheken und die Ansiedlung von Teilen der Verwaltung in den Räumen des ehemaligen Klosters wurden evaluiert. Frei gemacht wurde der Weg für einen gemeinsamen Spitalverbund mit Ausserrhoden, und übers Jahr liefen intensive Vorbereitungen für ein grenzüberschreitendes Jubiläumsprogramm zur 500-jährigen Mitgliedschaft beider Appenzell im Kreis der dreizehn Alten Orte der Eidgenossenschaft. – Die Landsgemeinde wählte Carlo Schmid-Sutter zum letzten Mal für ein Jahr als Regierenden Landammann; Daniel Fässler trat turnusgemäss ins zweite Glied zurück. Martin Bürki aus Oberegg wurde anstelle von Melchior Looser zum Landesfähnrich gewählt, sein Zwillingsbruder Stephan Bürki hielt Einzug im Kantonsgericht. – Zwei Sportanlässe im Grossformat prägten das touristische Jahr: Rund 1100 Athletinnen und Athleten traten auf der Sandgrube zur Tauzieh-Weltmeisterschaft an (Abb. 25). Den Gontnerinnen gelang zum Auftakt der Kategoriensieg bei den «Damen 540 kg» – Goldmedaille! Erstmals trafen sich auch OL-Eliteläufer aus aller Welt in Appenzell. Sie bestritten einen Weltcuplauf im Gebiet Kauwald, das eigens für diesen Anlass neu kartiert wurde. Keine Goldmedaille, aber den Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde erlangte die Kronbergbahn mit der längsten Bank der Welt.

Eidgenössische Abstimmungen

Der erste Urnengang des Jahres am 11. März veranlasste 36,6 Prozent der Stimmberechtig-

ten, ihre Meinung zu äussern. Das deutlichste Nein der Nation legten sie ein zur Ferien-Initiative, die sechs Wochen Ferien für alle forderte. 82,2 Prozent verwarfen die Vorlage. Haarscharf angenommen wurde hingegen die Zweitwohnungsinitiative von Franz Weber, die 50,63 Prozent Ja erzielte. Klar negativ – mit 59,8 Prozent Nein – beantworteten die Stimmenden die Bauspar-Initiative, und die Rückkehr zur Buchpreisbindung erhielt nur 38,3 Prozent Zustimmung. Einzig die Neuregelung der Geldspiele wurde mit 82,15 Prozent Ja deutlich angenommen. – Auf wenig Interesse stiess der Urnengang vom 17. Juni. Mit einer Stimmbeteiligung von etwas über 26 Prozent belegte Innerrhoden den zweitletzten Platz der Tabelle aller Schweizer Kantone. Die hart erarbeitete Managed-Care-Vorlage zur Gesundheitsreform erlitt Schiffbruch. Schweizweit lehnten 76 Prozent der Stimmenden ab, Innerrhoden stimmte mit 69,33 Prozent Nein im Konzert der Ostschweiz mit. Die Schweiz hat auch die Volksinitiative der SVP «Staatsverträge vor das Volk» mit 75,25 Prozent Nein-Anteil abgestraft. Innerrhoden votierte im Gleichklang mit der Deutschschweiz: Nur 28,4 Prozent legten ein Ja ein. Die Bauspar-Vorlage wurde mit 72,5 Prozent Nein stimmen bachab geschickt. – Am 23. September schwamm Innerrhoden für einmal «mit dem Strom». Mit 76 Prozent deutlich über dem schweizerischen Mittel wollten die Innerrhoderinnen und Innerrhoder das Rauchen nicht komplett aus den Restaurants verbannen. Ebenso wie Volk und Stände lehnten sie die Initiative «Sicheres Wohnen im Alter» des Hauseigentümergebietes ab, ebenfalls deutlicher als der Schweizer Durchschnitt mit 55 Prozent. Einzig der Bundesbeschluss über die Jugendmusikförderung fand bei 57 Prozent der Stimmberechtigten Zustimmung. – Beim vierten eidgenössischen Urnengang am 25. November

wurde die Änderung des Tierseuchengesetzes knapp abgelehnt. Während die Schweizerinnen und Schweizer mit 68 Prozent zustimmten, lehnten die Innerrhoderinnen und Innerrhoder die Vorlage mit 55,3 Prozent Nein ab. Die Stimmbeteiligung betrug tiefe 22,8 Prozent.

Bund und Mitstände

Einmal mehr wurde einem Ausbildungskurs für UNO-Militärbeobachter im Raum Appenzell Gastrecht gewährt. 36 Teilnehmende aus der ganzen Welt übten sich in Krisenmanagement und Deeskalation. – Krisenmanagement war auch gefragt im Bereich der Seuchenbekämpfung, als in mehreren Betrieben der Ostschweiz die Schweinekrankheit «Porcines reproductives und respiratorisches Syndrom (PRRS)» festgestellt wurde (Abb. 28). In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen wurde das Vorgehen koordiniert. In Innerrhoden musste ein ganzer Bestand durch externe Fachkräfte eliminiert werden; für die Dekontamination des Stalles kam die Tierseuchengruppe SG/AR/AI/FL zum Einsatz. Sie bewährte sich tadellos in dieser Aufgabe. – In allen Teilen grenzüberschreitend war die Erneuerung der amtlichen Vermessung. Appenzell Innerrhoden hat das gigantische Werk als erster Kanton abgeschlossen. Sämtliche Schnittstellen wurden so ausgelegt, dass sie von Kantons- und Bundesstellen genutzt werden können. – Die Stabschefs der Territorial-Region 4 trafen Absprachen für mögliche Einsätze der Armee in ausserordentlichen Lagen. Auch die Zivilschutzstäbe arbeiten zunehmend vernetzt. Das Innerrhoder Polizeikorps beteiligte sich mit 128 Arbeitstagen an Einsätzen zu Gunsten Bund, Kantone und Polizeischule Ostschweiz in Amriswil.

Kantonale Politik

Die Standeskommission traf sich zu 26 ordentlichen Sitzungen und behandelte 1349 Geschäfte, was sich in 3223 Protokollseiten niederschlug. Zudem wurden Delegationen an 42 Anlässe entsandt. Nicht weniger als 78 Vernehmlassungen verlangten nach einer Verlaut-

barung. Als Aufsichtsbehörde genehmigte die Standeskommission im Berichtsjahr 20 Vorlagen, darunter fünf Quartierpläne, zwei Änderungen an Quartierplänen und drei Zonenplanungen – Ausdruck der ungebrochen regen Bautätigkeit. An Stiftungsgeldern wurden 458 000 Franken freigegeben. Der Grosse Rat behandelte in den regulären Sessionen insgesamt 66 Vorlagen (Vorjahr 53). – Im Brennpunkt des Politfrühlings stand die Frage, ob die fünf Bezirke des inneren Landesteils fusioniert werden sollen. Am 13. März fand im Restaurant Alpstein ein überparteiliches Podium statt, das aufzeigte, wie emotional und kontrovers das Thema war. Gut besucht war auch ein Podium zum revidierten Baugesetz, das schöneres Bauen im Sinne einer neu formulierten «Appenzeller Baukultur» anstrebt. – Guten Grund, seinen Sitz im Kantonsgericht zur Verfügung zu stellen, hatte Beda Eugster: Er wurde im September zum Verwaltungsgerichtspräsidenten des Kantons St. Gallen gewählt. Mit dem ehrenvollen Amt ist Wohnsitzpflicht verbunden. – Für einigen Wirbel sorgte eine Einzelinitiative von alt Säckelmeister Sepp Moser, eingereicht anlässlich der Landsgemeinde mit kurzem Kommentar auf dem Stuhl. Er regte an, die Amtszeit für Mitglieder der Standeskommission auf zwölf Jahre zu beschränken. Der Grosse Rat befasste sich in der Herbstsession mit dem Thema und beschloss, die Initiative ohne Gegenvorschlag und in ablehnendem Sinn vor die Landsgemeinde 2013 zu bringen. – Nach dem Ja der Landsgemeinde zum Baukredit für ein neues Alters- und Pflegezentrum in Appenzell wurde Mitte Oktober der erforderliche Quartierplan «Spitalguet» aufgelegt. Er verdeutlicht den Bauperimeter, regelt die Erschliessung und die erforderlichen Lärmschutzmassnahmen. Definiert wurden auch die Baulinien für das polygone Gebäude, welches maximal vierzehn Meter Höhe erreichen darf. Das bereinigte Vorprojekt mit dem Titel «Findling» wurde dem Grossen Rat in der Session vom 3. Dezember zur Kenntnis gebracht. Schon zu diesem Zeitpunkt war klar, dass die von der Landsgemeinde eingeräumte Bauher-

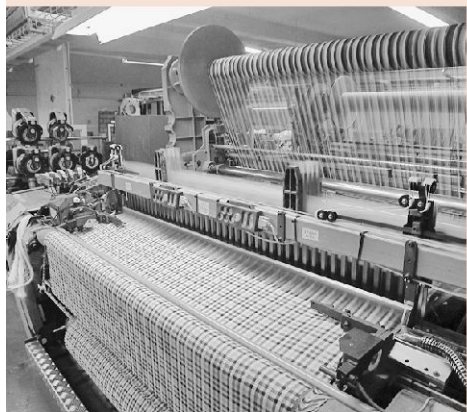
renreserve ausgeschöpft werden muss. Gerechnet wurde ab diesem Zeitpunkt mit Gesamtkosten von 24,8 Mio. Franken. – In Angriff genommen wurde die Frage der Umnutzung des mittlerweile leer stehenden Kapuzinerklosters (Abb. 13). Ein Tag der offenen Tür Anfang Juni diente einer ersten Übersicht; drei Lösungsansätze wurden vorgestellt: eine Zusammenlegung der öffentlichen Bibliotheken mit der Kapuzinerbibliothek, die Schaffung von Büros für Teile der kantonalen Verwaltung und die völlig alternative Nutzung als Jugendherberge mit 120 Betten. – In der Junisession bestieg Josef Schmid aus Weissbad das Präsidentenpodium des Grossen Rates (Abb. 14); er löste Alfred Inauen ab, der dem Gremium weiterhin als Mitglied erhalten bleibt. Fefi Sutter stieg zum Vizepräsidenten auf; ins Büro gewählt wurden neben dem bisherigen Thomas Mainberger der Oberegger Pius Federer als zweiter und Martin Breitenmoser, Appenzell, als dritter Stimmenzähler. Drei neue Grossräte nahmen in den Bankreihen Platz: Andreas Eisenhut für Oberegger, Monika Rüegg-Bless und Christoph Keller für Appenzell (Abb. 15). – Schon im Sommer konnten die Arbeiten für die Erstellung des neuen Rank-Kreisels in Angriff genommen und dank eines gestrafften Bauprogramms bereits Ende Oktober abgeschlossen werden, und dies erst noch im bewilligten Kostenrahmen von 1,7 Mio. Franken. Auf der Strecke blieb hingegen eine Verkehrsplanung zur Entlastung des Dorfkerns in Appenzell. Einzig für eine Erschliessungsverbindung vom Südquartier über den Gringel zum Rank wurde im Richtplan ein Freihaltekorridor reserviert.

Landsgemeinde

«Martin Bürki neuer Landesfährnrich – Bezirksfusion gescheitert», titelte der Appenzeller Volksfreund am 30. April, dem Tag nach einer sonnigen Landsgemeinde. Erstmals in der Geschichte Innerrhodens wurden Zwillingsbrüder in kantonale Ämter gewählt. Der 47-jährige Martin Bürki (Abb. 9) schlug seine Konkurrentin Ruth Corminboeuf-Schiegg im Rennen um den Sitz des Landesfährnrichs, und sein Bruder

Stephan Bürki (Abb. 10) hielt Einzug ins Kantonsgericht. Bei der Besetzung des Regierungsamts wurde zweimal ausgemehrt, denn Corminboeuf hatte einen klaren Achtungserfolg erzielt. Die Mitglieder der Standeskommission wurden mit einer Ausnahme ohne Gegenvorschlag im Amt bestätigt. Einzig Landammann Daniel Fässler musste einen Ruf aus dem Ring hinnehmen, der aber keine Wellen warf: Der wilde Kandidat erhielt vereinzelte Stimmen. Carlo Schmid-Sutter trat ein letztes Mal als Regierender Landammann an – nur für ein Jahr, denn seine Demission per 2013 war längst angekündigt (Abb. 8).

Das heisse Eisen der Landsgemeinde 2012 war die geplante Strukturreform (Abb. 11). Die Bezirke des inneren Landesteils sollten nach dem Willen der Projektgruppe sowie der Mehrheit des Grossen Rates – aber gegen den Willen der Standeskommission – zu einem einzigen Bezirk Appenzell fusioniert werden. Ein Ja des Soveräns hätte bedeutet, dass sämtliche Details in einer Vorlage zusammengefasst und einer neuerlichen Abstimmung hätten zugeführt werden müssen. Bereits in den Vorversammlungen entbrannten zu diesem Thema hitzige Diskussionen. Der Grosse Rat sah sich veranlasst, den Abstimmungsmodus zu verfeinern. Es wurde ein Bezirksvorbehalt eingeräumt, der besagte, dass der allfällige Landsgemeindebeschluss nur gelten soll, wenn alle Bezirksgemeinden eine Woche später ebenfalls eine Ja-Mehrheit erzielen würden. Nicht weniger als elf Redner, unter ihnen zwei Frauen, meldeten sich zu Wort. Die einen sahen im Bezirksvorbehalt eine Abwertung der Landsgemeinde als oberste Instanz im Kanton. Die andern wehrten sich gegen eine «von oben verordnete» Fusion. Sie zitierten Bundesrecht, das besagt, dass kein Stand ohne Einwilligung zu einer Fusion gezwungen werden könne. Carlo Schmid-Sutter wagte sich auf dünnes Eis, indem er sagte: «Wer nicht will, dass Innerrhoden und Ausserrhoden zusammengehen müssen, weiss, was er hier zu stimmen hat!». – Zuerst wurde der Bezirksvorbehalt bereits im ersten Ausmehren abgeschmettert. Dann scheiterte ein



Rückweisungsantrag zum Fusionsbeschluss. Die Zusammenlegung der Bezirke blieb nach zweimaligem Ausmehren auf der Strecke; die Entscheidung war knapp. Am Ende resultierte eine Ja-Mehrheit für ein recht unverbindliches Fusionsgesetz, das es einzelnen Gemeinden ermöglicht, Fusionen «von unten her» vorzubereiten. Wer fusionieren will – seien es unterschiedliche oder wesensverwandte Körperschaften – muss einen Grundsatzentscheid herbeiführen, Verhandlungen führen, einen Vertrag aushandeln und das Ergebnis zum Volksentscheid vorlegen. – Das zweite grosse und gleichermassen umstrittene Geschäft war die Totalrevision des Baugesetzes. Darin ist ein markanter Strategiewechsel enthalten, nämlich die Abkehr vom Verunstaltungsverbot zum Gestaltungsgebot. Bauwillige sollen bereits in der Planungsphase Beratung in Anspruch nehmen, um an allenfalls heikler Stelle eine möglichst gute Einpassung des Bauwerks in die Umgebung zu erzielen. Zweitens ist im neuen Baugesetz die Pflicht zur Schaffung einer gemeinsamen Baukommission für den inneren Landesteil enthalten und drittens die Ausweitung der «Landwirtschaft mit besonderer Nutzung», was Gegner auf den Plan rief. Weiter wurden Massnahmen gegen Baulandhortung formuliert und in eher administrativer Art die Vereinheitlichung der Baubegriffe umgesetzt. – Als Stolperstein erwies sich die Schaffung einer gemeinsamen Baukommission. Vertreter der Aussenbezirke sahen ihre Kompetenzen gefährdet; der attraktivste Teil der bezirksrätlichen Aufgaben werde dem Gremium wegge-

nommen, meinte etwa Sepp Koch aus Gonten und stellte einen Rückweisungsantrag, der aber chancenlos blieb. Am Ende stimmte die Mehrheit der Auffassung zu, dass das offen formulierte Baugesetz ohne Vereinheitlichung der Baubehörde nicht tauglich sei. Die Vorlage wurde «mit grossem Mehr» angenommen. – Problemlos passierten bescheidenere Revisionen des Schul- und des Steuergesetzes, die Regelung der Spitalfinanzierung und das Gesetz über die Familienzulagen. Genehmigt wurde zudem ein Kredit von 1,7 Mio. Franken für den Bau eines Kreisels beim Hirschberg-Rank. – Zu den Gästen der Landsgemeinde zählten Bundesrätin Simonetta Sommaruga, Ständeratspräsident Hans Altherr und der Regierungsrat des Kantons Tessin, angeführt von Regierungspräsident Marco Borradori.

Bezirke und Feuerschau

Am ersten Sonntag im Mai fanden die Bezirks-gemeinden im inneren Landesteil und der Ur-nengang in Oberegg statt. Hannes Bruderer wurde daselbst im ersten Anlauf deutlich zum neuen Regierenden Hauptmann gewählt (Abb. 12); er ersetzte Martin Bürki. Andreas Eisenhut beliebte als neuer Grossrat, Bruno Wild wurde neuer Vertreter Obereggs im fusionierten Bezirksgericht. Mit einem Stimmenverhältnis von 7:4 wurde ein Kreditbegehren von 1,44 Mio. Franken zur Übernahme eines Stockwerks des in Planung befindlichen Neubaus Dorfstrasse 13 verworfen. Der Bezirksrat hatte es unterlassen, sein Vorhaben frühzeitig der Volksdiskussion zuzuführen. – Im Bezirk



4



5



6

Schwende wurden Mike Manser neu in den Bezirksrat und Anna Assalve Inauen ins Bezirksgericht gewählt. Man konnte sich eine Steuer-senkung um zwei auf 22 Prozent leisten. – Im Bezirk Appenzell waren zwei neue Mitglieder in den Grossen Rat zu wählen. Monika Rüegg-Bless und Christoph Keller machten das Rennen. Michael Manser beliebte als Mitglied im Bezirksgericht. Trotz eines ausgezeichneten Jahresergebnisses wollte eine klare Mehrheit den Weg des Schuldenabbaus zu Ende gehen, weshalb der Steuerfuss bei 28 Punkten belassen wurde. – In Gonten beliebte Amerei Motzer als Vertreterin im Bezirksgericht. Genehmigt wurde eine Kostenbeteiligung von 53 570 Franken an die Erneuerung der Trefferanzeige im Schützenstand und die Übernahme eines Strassenstücks ins Bezirksstrassennetz. – Der Bezirk Rüte wählte Patrik Koster als Ersatz für Ruedi Grob zum neuen Baupräsidenten. Das gute Rechnungsergebnis erlaubte eine Steuer-senkung um zwei auf 23 Prozent. Im Widerspruch zur Empfehlung des Bezirksrates wurde die Schwarzeneggstrasse ins Bezirksstrassennetz aufgenommen. – In Schlatt-Haslen wurden Stefan Rötheli und Gerhard Leu in den Bezirksrat gewählt. Sie ersetzen Walter Inauen und Thomas Keller. Die Versammlung hiess einen Beitrag von 90 000 Franken an die Flurgemeinschaft Kirche-Brosis gut.

Feuerschau: Die Feuerschaugemeinde stand einmal mehr ausgezeichnet da: Bei einem Aufwand von gut 17 Mio. Franken konnten Abschreibungen in Höhe von 3,43 (Vorjahr 2,84)

Mio. Franken getätigt werden. Nach Rückstellungen von 365 000 Franken resultierte ein Gewinn von 213 000 Franken. Das Nettovermögen nahm um 1,25 Mio. Franken zu. Der Stromabsatz lag bei knapp 75 Mio. kWh, wovon 9,7 Prozent selber erzeugt werden konnten. Die Trinkwasserabgabe erreichte im inneren Landesteil 838 000 m³; weitere 103 000 m³ wurden an die Wasserversorgung Appenzell Mittelland verkauft (Abb. 29). – Mit der Auflage eines Teilzonenplans Mettlen-Ost setzte die Feuerschaugemeinde gleich zu Jahresbeginn einen ersten Akzent. Ermöglicht wird ein Umzug der gesamten Produktion der Brauerei Locher ins Industriegebiet. Die Bautätigkeit war insgesamt rege: Die Summe der bewilligten Projekte betrug 33,8 (Vorjahr 20,0) Mio. Franken. – Im Sommer wurde das Vorhaben, die Blattenheimat («Blattenkarljokes») gegen den Willen der Besitzerfa-

Abbildungen Januar bis April 2012

- 1 Die alba-Gruppe verlegte Anfang Jahr einen Teil der Produktion nach Ägypten.
- 2 Das Projekt «Findling» soll zum Alters- und Pflegezentrum Appenzell werden.
- 3 Die Josephskirche in Schlatt feierte am 18. März ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Begegnungsfest.
- 4 Bischof Markus Büchel mischte sich anlässlich des Begegnungsfestes unter die Festgemeinde.
- 5 Maurizio Vicini löste Ottilia Dörig-Heim als Schulratspräsident von Appenzell ab.
- 6 Schulpräsident Hanspeter Inauen von Eggerstanden löste Migg Inauen (rechts) ab; links der neue gewählte Schulrat Hannes Manser. (Bilder: AV)



milie unter Denkmalschutz zu stellen, dem Referendum unterstellt (Abb. 20). Dieses wurde nicht ergriffen. Wohnhaus und Scheune stammen aus dem 16. Jahrhundert, wurden aber erst 1901 am jetzigen Standort zusammengeführt.

Finanzen und Steuern

Die Innerrhoder Staatsrechnung 2012 präsentierte sich um 9 Mio. Franken besser als budgetiert. Die laufende Rechnung schloss bei einem Aufwand von 148 Mio. Franken mit einem Überschuss von 295 000 Franken ab. Die Besserstellung ergab sich durch höhere Erträge bei den Einkommens- und Vermögenssteuern (+ 3,5 Mio. Franken) und bei den Grundstückgewinnsteuern (+ 2,8 Mio. Franken). Auch eine nicht erwartete Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank spülte zusätzlich 1,3 Mio. Franken in die Staatskasse. Auf der Ausgabenseite schlugen vor allem höhere Beiträge an die Fachhochschulen und Mehrkosten für gemeinwirtschaftliche Leistungen am Spital mit rund 2 Mio. Franken zu Buche. Der Überschuss konnte dem Eigenkapital zugewiesen werden, das mittlerweile auf 51 Mio. Franken angewachsen ist. – Die Nettoinvestitionen von 14,6 Mio. Franken konnten zu 80 Prozent aus eigenen Mitteln finanziert, der Restbuchwert auf 6 Mio. Franken abgeschrieben werden. In den drei Spezialrechnungen Abwasser, Strassen und Abfall, die ausgeglichen gestaltet werden, konnten Abschreibungen von 6,45 Mio. Franken getätigt werden. Bei Nettoinvestitionen von 5,7 Mio. Franken reichten die Mittel

für einen Selbstfinanzierungsgrad von 115 Prozent.

Kantonalbank

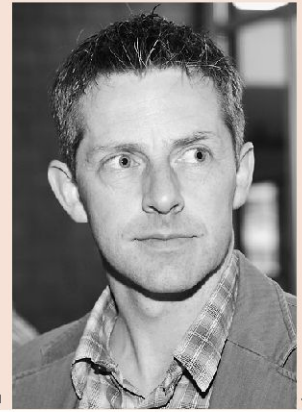
Die Appenzeller Kantonalbank (Abb. 30) wies für 2012 ein hervorragendes Ergebnis aus. Ein Reingewinn von 12,238 Mio. Franken machte es möglich, insgesamt 7,62 Mio. Franken an die Staatskasse abzuliefern. Die Bilanzsumme stieg um 7,7 Prozent auf über 2,5 Mrd. Franken. Das Eigenkapital erfuhr einen Zuwachs um 4,9 Prozent und bezifferte sich per Jahresende auf 218,6 Mio. Franken. Das Ergebnis liess aufhorchen angesichts rekordtiefer Zinsen, die sich negativ auf die Margen auswirkten. – Dank stetiger Zunahme der Bilanzsumme blieb die Appenzeller Kantonalbank vor Ertragseinbussen verschont. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr markant um 179,4 Mio. Franken (+7,7 Prozent) auf 2,508 Mrd. Franken. Im Kerngeschäft, der Finanzierung von Liegenschaften, agierte die Bank sehr erfolgreich. Die Hypothekarforderungen stiegen um satte 120,4 Mio. Franken. Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden reduzierten sich hingegen um 6,2 Mio. Franken. Insgesamt beliefen sich die Kundenausleihungen per 31. Dezember 2012 auf 2,116 Mrd. Franken. Ein starker Zuwachs wurde auch bei den Kundengeldern verzeichnet, welche der Bank zur Refinanzierung ihrer Verpflichtungen dienen. Netto flossen ihr 180 Mio. Franken zu; der Bestand stieg auf 2,034 Mrd. Franken. Allein die Spar- und Anlagegelder verzeichneten einen Zuwachs um 122,7 Mio. Franken. – Das erzielte Geschäftsergebnis er-



10



11



12

möglichte der Appenzeller Kantonalbank eine substantielle Stärkung der Eigenmittel. Die gesetzlichen Reserven und die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden um 10,2 Mio. Franken erhöht. Das Eigenkapital stieg damit erneut deutlich auf 218,6 Mio. Franken, was einem Verhältnis von 8,7 Prozent zur Bilanzsumme entspricht. – Der Geschäftsaufwand sank um 0,7 auf knapp 18,0 Mio. Franken. Insbesondere durch den Wegfall von ausserordentlichen Kosten für IT-Projekte resultierten beim Sachaufwand Einsparungen von 900 000 Franken. Der Personalaufwand erhöhte sich hingegen um 200 000 Franken. Die wichtigste Kennmarke, an der sich die Branche orientiert, die Kosten-/Ertrags-Relation, wurde auf 47 Prozent verbessert. – Der Reingewinn stieg um 0,4 auf 12,2 Mio. Franken. Die Gesamtablieferung an den Kanton fiel um 170 000 Franken höher aus als im Vorjahr und belief sich auf total 7,62 Mio. Franken. – In die Wege geleitet wurde auch die Ablösung von Vizedirektor Albert Dörig, der 2014 ausscheiden will. Als Nachfolger wurde sein langjähriger Stellvertreter Alfred Inauen vorgestellt.

Wetter und Landwirtschaft

Dem frostigen Winter mit Temperaturen bis –25 Grad und erheblichen Schneemengen folgte ein sehr milder März. Am Ostersonntag kehrte kurz der Winter zurück, doch konnte vor Mitte Mai die Heuernte beginnen. Bei knapp 30 Grad resultierte sehr gutes Futter, doch brachten die Eiseiligen einen Rückschlag, instabiles Wetter hielt sich bis Mitte Juni. Zur Jahresmitte

herrschte schwülwarmes Wetter mit täglichen Schauern. Die Kühe konnten kaum auf die durchnässten Weiden gelassen werden. Erst der August brachte sonniges Sommerwetter mit Temperaturen bis 36 Grad. Der September fiel buchstäblich ins Wasser mit 10 Grad Celsius und 60 Litern Regen pro Quadratmeter am ersten Wochenende. Trotz der vorherrschenden Nässe erwiesen sich die Alpweiden als wüchsig, das Vieh konnte gar überdurchschnittlich lange im Berggebiet verweilen. Doch bestimmte die Nässe auch die zweite Jahreshälfte. Bereits am 29. Oktober fielen bis zu 30 cm Schnee, und es war frostig kalt. Oktoberschnee in dieser Menge wurde letztmals 1956 verzeichnet. Die Kühe mussten eingestallt werden. Ende November brach endgültig der Winter herein; in den ersten beiden Dezemberwochen fiel ergiebig Schnee. – Bei den Tierbeständen war mit Ausnahme des Geflügels ein leichter

Abbildungen April bis Mai 2012

7 Der erste Schulleiter in Appenzell Innerrhoden, Matthias Schriebel (links), mit Silvia Boutellier und Kurt Schibli.

8 Carlo Schmid-Sutter leistete letztmals den Landsgemeindeeid als Regierender Landammann.

9 Martin Bürki wurde zum Landesfähnrich gewählt.

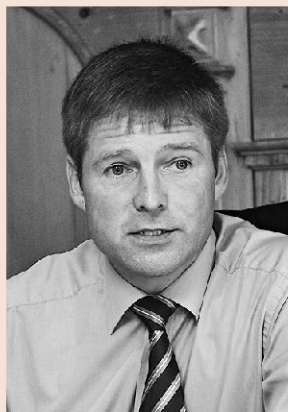
10 Sein Zwillingsbruder Stephan Bürki hielt Einzug ins Kantonsgericht.

11 Das Stimmvolk am 29. April an der Landsgemeinde in Appenzell.

12 Hannes Bruderer wurde am ersten Sonntag im Mai zum neuen Oberegger Hauptmann gewählt. (Bilder: AV)



13



14



15

Rückgang festzustellen. Im Vergleich mit dem Vorjahr ergab sich folgendes Bild: Rindvieh 14051 (14770); Schweine 24797 (25322); Schafe 2940 (3465). Die Ziegen blieben in der Anzahl (900) stabil, die Pferde (215/+18) verzeichneten Zuwachs. Auf den Innerrhoder Alpen wurden 1708 (Vorjahr 1691) Milchkühe gesömmert, dazu rund 2700 Rinder, 760 Schafe und 580 Ziegen. Die Bienenzüchter verzeichneten ein durchschnittliches Honigjahr. 67 Imker hielten insgesamt 700 Völker. – Nahezu ausgeschöpft wurde das ordentliche Kreditkontingent des Bundes für genehmigte Meliorationsprojekte. Es wurden Beitragszusicherungen im Umfang von 676 000 (Vorjahr 531 000) Franken gesprochen, die ein Bauvolumen von 6,324 Mio. Franken auslösten. Der Nutzen verteilte sich auf fünf Güterstrassen und acht landwirtschaftliche Hochbauten. – Die Oberegger Viehschau mit 430 aufgefahrenen Tieren lockte am letzten Samstag im September trotz feuchtkühler Witterung eine ansprechende Publikumskulisse an. Bereits am Dienstag darauf fand die Grossviehschau in Appenzell mit 600 Tieren statt. Nicht nur die Zahl der teilnehmenden Viehzüchter, sondern auch jene der Besucher steigt von Jahr zu Jahr.

Justiz und Polizei

Das Justiz-, Polizei- und Militärdepartement erhielt mit Landesfähnrich Martin Bürki einen neuen Vorsteher. Ebenfalls als Folge der Landsgemeinde wurde ab dem 30. April nur mehr ein Bezirksgericht als erste Instanz für den ganzen Kanton gebildet. Jeder Bezirk entsendet einen

Richter oder eine Richterin, der Präsident wird vom Grossen Rat gewählt. Verzeichnet wurden vom Einzelrichter insgesamt 241 Neuzugänge, welche zu beurteilen waren. – Der Einzelrichter des Kantonsgerichts sah sich mit 44 Neueingängen konfrontiert, davon 26 Rechtshilfefverfahren. Die Abteilung Zivil- und Strafgericht nahm zwei neu eingegangene Berufungsverfahren entgegen, das Verwaltungsgericht erhielt 21 Geschäfte zugewiesen, davon 12 im Bereich des Sozialversicherungsrechts. – Die Staatsanwaltschaft sammelte erste Erfahrungen mit dem abgekürzten Verfahren nach neuer Strafprozessordnung. Es kommt dort zum Tragen, wo die Sachverhalte klar und unbestritten sind und das Bezirksgericht sich mit dem in der Anklageschrift vorgeschlagenen Strafmass einverstanden erklärt. Das erlaube einen beschleunigten Verfahrensabschluss, nicht jedoch ein bedeutend einfacheres und schnelleres Strafverfahren, so eine erste Bilanz. 2012 gingen 431 (490) Strafklagen ein, zum Teil mit mehreren oder schweren Straftatbeständen. Bis Jahresende waren noch 90 Straffälle pendent.

Polizei: Die Kantonspolizei wies per Jahresende einen Korpsbestand von 32 Festangestellten aus, davon eine einzige Frau. Gross war der Aufwand in Sachen Strassenverkehr: 120 Geschwindigkeitskontrollen wurden durchgeführt, 179 Verzeigungen an die Strafverfolgungsbehörden ausgestellt und 3801 Ordnungsbussen verhängt. Dazu waren 1149 Rechtshilfeersuchen zu bearbeiten, und es



16



17



18

wurden 217 Mängelrapporte ausgestellt. Ausgerückt wurde zu 128 Verkehrsunfällen, davon 81 ausserorts. Glücklicherweise mussten keine Todesopfer beklagt werden, jedoch wurden bei 20 Ereignissen insgesamt 24 Personen verletzt. Zwecks Verbesserung der Verkehrssicherheit wurden 287 Lektionen Verkehrsinstruktion erteilt. Es wurden total 403 Ambulanzeinsätze gefahren, davon 161 ins Spital Appenzell und 207 in umliegende Spitäler. Für die Bergrettung fielen 15 Einsätze mit dem Spezialfahrzeug an, und die Rega musste 34 Mal zur Hilfe gerufen werden. – Im Bereich der Ermittlungsverfahren dominierten 240 Personen- und Sachfahndungen über 92 Diebstähle und 82 Sachbeschädigungen. 37 Betäubungsmittel- und 24 Umweltdelikte waren zu untersuchen. Insgesamt fünfzig Vorfälle ergaben sich in den Bereichen Tätlichkeiten/Körperverletzung, Drohung/Nötigung und häusliche Gewalt.

Gewerbe und Industrie

Eine Hiobsbotschaft publizierte die alba-Gruppe gleich nach dem Jahreswechsel: Sie sah sich gezwungen, einen Teil ihrer Produktion nach Ägypten auszulagern, was mit einem Stellenabbau in Appenzell einherging (Abb. 1). Am Firmenstandort verblieb eine Produktionskapazität von 2,5 Mio. Meter Gewebe. Verlagert wurde das unrentabel gewordene mittlere Preissegment. – Mitte Januar konnte Metzgermeister Philipp Fässler die Umsetzung seiner Allianz mit der Volg-Gruppe feiern. Dem traditionellen Metzgereibetrieb in Steinegg wurde eine Verkaufsstelle für ein umfassendes Sorti-

ment des täglichen Bedarfs angegliedert. – Die UBS baute ihre Niederlassung an der Hauptgasse 11 in Appenzell nach neuesten Massstäben der Kundenfreundlichkeit aus. Neue Beraterzimmer mit technischer Infrastruktur und ein Indoor-24-Stunden-Bereich zählen zu den Kernpunkten der umfassenden Sanierung. – Anfang März war der Krone-Neubau in Appenzell fertiggestellt. Mit der Eröffnung des Lokals «Gass 17» wurde der öffentliche Teil des Gebäudes in Betrieb genommen. Das neue Gastronomieangebot hat sich inzwischen gut etabliert. – Nur Tage danach feierte man die Eröffnung des neuen Golfrestaurants in Gonten. Der betont moderne Bau bietet rund 120 Sitzplätze im Innern und weitere 100 auf der Terrasse; die Küche ist auf Bankette ausgelegt. – Die Mineralquelle Gontenbad investierte rund 3 Mio. Franken in eine neue PET-Blas- und Füllmaschine.

Abbildungen Mai bis Juni 2012

13 Die Umnutzung des Kapuzinerklosters erforderte vorerst «geistiges Turnen».

14 Mit Beginn des Amtsjahrs 2012/13 wurde Josef Schmid Grossratspräsident.

15 Andreas Eisenhut, Monika Rüegg-Bless und Christoph Keller (v.l.) traten als neue Grossräte an.

16 Valentin Podolsky, Laila Bellorti und Rino Vicini (v.l.) waren die besten Maturi am Gymnasium Appenzell.

17 Letztmals an der Maturafeier dabei: Emil Nispie, Carlo Schmid-Sutter und Ivo Bischofberger (v.l.).

18 Der OL-Weltcuplauf am 23. Juni führte durch den Kauwald.

(Bilder: AV)



19



20



21

Mit ihrer Hilfe können über 200 Lastenzugfahrten mit leeren Flaschen eingespart werden; die Rohlinge nehmen nur einen Bruchteil des Volumens ein. Auf der Strecke blieb hingegen das Quartierplanprojekt, das ein 23,5 m hohes Gebäude in Gemeinschaft zwischen Mineralquelle und Altersheim Gontenbad hätte ermöglichen sollen. Die Standeskommission beschied den Planern im Juni, dass die maximale Gebäudehöhe auf 17,5 m zu beschränken sei. – Nägel mit Köpfen machte die IG Appenzeller Naturstrom in Obereggi. Die GV vom 20. April gab grünes Licht für den Bau neuer Photovoltaikanlagen auf den Süddächern des Oberstufenschulhauses und der Turnhalle (Abb. 21). Die Schule stellte diese Flächen gratis zur Verfügung. Für das Jahr 2012 waren Neuinvestitionen im Umfang von 400 000 Franken geplant. – Von sich reden machte auch die thomas sutter ag in Haslen mit einem Erweiterungsbau der Gewerbeliegenschaft Oberbüel 2. Es wurden neue Arbeitsplätze geschaffen. Allerdings hagelte es auch Kritik, weil eine markante Änderung am Bauprojekt vom Bezirksrat im «kleinen Verfahren» ohne öffentliche Ausschreibung bewilligt worden war. – Der Bücherladen Appenzell feierte sein 20-jähriges Bestehen mit einem beeindruckenden Angebot an kulturellen und literarischen Anlässen in der Zeit vom 17. August bis 15. September. Mit von der Partie waren Schriftstellerinnen und Schriftsteller wie Thomas Hürlimann, Urs Widmer, Peter Weber, Ruth Schweikert, Anne Cuneo und Dorothee Elmiger, die hier ein Heimspiel hatte. – David Vincze wurde im September als neuer Direktor

der Sortenorganisation Appenzeller Käse GmbH vorgestellt. Der studierte Lebensmittelingenieur ETH sieht eine seiner wichtigsten Aufgaben darin, die internationale Präsenz der führenden Marke weiter auszubauen. Vincze ist Herr über rund sechzig zuliefernde Käsereibetriebe, die ihre Qualitätsprodukte optimal vermarkten wollen. – Einen mutigen Schritt wagten die Verantwortlichen der Holzin AG Appenzell mit dem Neubau einer Heizzentrale, die – praktisch vollständig unter Boden angesiedelt – einen Wärmeverbund im westlichen Dorfteil Appenzells ermöglichen soll. Ausgelegt wird die Anlage auf eine Maximalleistung von 1,65 Megawatt pro Jahr. – Die Sägerei Fässler in Gonten kündigte Ende November die Einstellung der Rundholz-Sägerei an. Damit geht ein Traditionsbetrieb mit einer langen Familiengeschichte verloren: Die Hofersäge in Appenzell war 1973 nach Gonten verlegt worden. 1991 übernahm Urban Fässler den Betrieb nach dem plötzlichen Tod seines Vaters Walter. Der Unternehmer will den Bereich Holzhandel, bisher das zweite Standbein, ausbauen.

Bevölkerungsbewegung und Gesundheit

Der Einwohnerbestand Innerrhodens blieb mit 15 789 Personen auf den Punkt genau stabil. Im inneren Landesteil wohnten 13 893 (+7), in Obereggi 1896 (–7) Personen. 12 269 Einwohnerinnen und Einwohner (77,5 Prozent) gehörten der römisch-katholischen Konfession an. Der Bestand der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung, zusammengesetzt aus Angehörigen von 64 Nationen, betrug Ende Dezember



22



23



24

1575 (1581) Personen. Unverändert blieb die Zahl der Eheschliessungen; 82 Paare wurden getraut, bei 59 Beurkundungen hatten beide Partner das Schweizer Bürgerrecht. Es wurden keine eingetragenen Partnerschaften registriert. Infolge Schliessung der Geburtsabteilung im Spital Appenzell ging die Zahl der Entbindungen innerhalb der Kantons Grenzen auf 79 (43 Mädchen und 36 Knaben) zurück. 55 Frauen und 48 Männer wurden zu Grabe getragen.

Spital: Mit der Festlegung auf das Projekt «Findling» der Bob Gysin + Partner BGP Architekten, Zürich, schlug die Projektgruppe für den Bau eines neuen Alters- und Pflegezentrums auf dem Spitalguet in Appenzell einen wichtigen Pflock ein (Abb. 2). Für den Wettbewerb im Einladungsverfahren war eine Preissumme von 140 000 Franken eingesetzt; 19 Projekte wurden fristgerecht eingereicht, fünf wurden prämiert.

- Nur wenige Tage später platzte eine Bombe: Frau Statthalter Antonia Fässler und der Ausserrhoder Gesundheitsdirektor Matthias Weisshaupt verkündeten am 25. Januar den Grundsatzentscheid beider Kantonsregierungen, einen gemeinsamen Spitalverbund einzugehen, der die Spitäler Herisau, Heiden, Appenzell und das Psychiatrische Zentrum Appenzell Ausserrhoden unter einem Dach vereinen soll.
- Eine bittere Pille hatte Innerrhoden per Ende Juni zu schlucken: Die ärztlich betreute Geburt konnte im Spital Appenzell nicht weiter angeboten werden, weil eine Versorgung rund um die Uhr mangels diplomierter Gynäkologen

nicht mehr möglich war. Die Schaffung eines von Hebammen geführten Geburtshauses scheiterte in der politischen Diskussion; der Grosse Rat versenkte das gut gemeinte Verlegenheitsprojekt in der Junisession. Mit der Schliessung der Abteilung ging eine Reduktion des Notfallbetriebs auf die Zeit zwischen 07.00 und 22.00 Uhr einher; nachts steht kein Pikett-OP-Team mehr zur Verfügung. Einen Erfolg vermeldete im Gegenzug die Tagesklinik des Spitals Appenzell, die Ende November den 1000. Patienten des Jahres vermelden konnte. Sie ist spezialisiert auf Eingriffe am Auge, auf Gastroenterologie und allgemeine Kleinchirurgie. – Insgesamt schloss das Spital im Berichtsjahr mit 1089 (1347) stationären und 2682 (2729) ambulanten Behandlungen schlechter ab als budgetiert. Das Spital verzeichnete 6320 (7963) Pflgetage, wovon 66 Prozent auf allgemein Versicherte entfielen. Bei Halbprivat- und

Abbildungen Juni bis August 2012

19 Im OL-Zielgelände herrschte internationales Flair.

20 Die Blattenheimat wurde Ende Juni unter Schutz gestellt.

21 Die IG Naturstrom baute im Juli Photovoltaik-Anlagen auf die Oberegger Schulhausdächer.

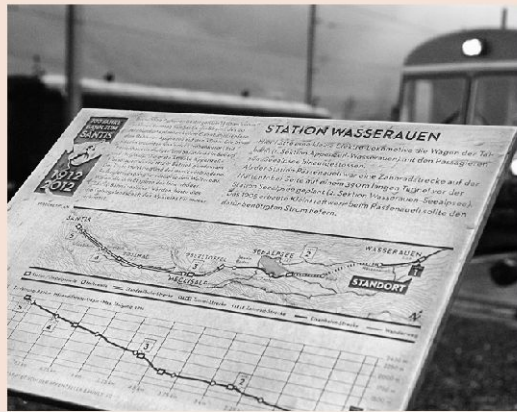
22 Roman Walker trat Anfang August seine neue Stelle als Rektor des Gymnasiums Appenzell an.

23 Joe Manser trat als Geschäftsführer des «Roothuus» Gonten in den Ruhestand.

24 Die SP Schweiz, Sektion Appenzell Innerrhoden, wurde am 17. August offiziell gegründet. (Bilder: AV)



25



26



27

Privatversicherten konnte ein Zuwachs von je vier Prozent erzielt werden. Markant zugenommen haben die Pflgetage im Pflegeheim: Gezählt wurden 19027 (16642) Einheiten. Die Bettenbelegung stieg hier auf 93 Prozent.

Bildung

Per Anfang August trat Roman Walker die Nachfolge von Ständerat Ivo Bischofberger als Rektor des Gymnasiums Appenzell an (Abb. 22). Er bringt pädagogische Erfahrung auf der Sekundar- und Tertiärstufe mit, ist Katechet und akademisch ausgebildeter Sänger und Chorleiter. Zuletzt war er weltlicher Stiftskapellmeister an der Stiftsschule und am Kloster Engelberg. Ihm zur Seite steht als Prorektor Ilija Kuhac, Gymnasiallehrer für Wirtschaft und Recht. Ivo Bischofberger hat sein Pensum in Bern ausgeweitet. Er hat Einsitz genommen im Büro des Ständerates und ist Mitglied verschiedener Kommissionen. – Ende Juni konnte am Gymnasium gefeiert werden. Alle 49 Kandidatinnen und Kandidaten hatten die Matura erfolgreich bestanden. Jahrgangsbester war Rino Vicini aus Appenzell (5,42), vor Laila Bellorti (5,31) und Valentin Podolsky (5,27), beide aus Urnäsch (Abb. 16). Die Feier stand unter dem Zeichen des Abschieds: Landammann und Erziehungsdirektor Carlo Schmid-Sutter, Rektor Ivo Bischofberger und Emil Nisple als Präsident der Maturitätskommission hatten ihren letzten Auftritt in dieser Runde (Abb. 17). – Gefeiert wurde zudem Mitte Juli ein ungewöhnlicher Erfolg: Rino Vicini gewann eine Silbermedaille an der 23. Internationalen Biologie-Olympiade

in Singapur. 270 Teilnehmende aus 59 Ländern hatten sich in einem straffen Prüfungsprogramm gemessen.

Schulen: Auch 2012 stand im Zeichen des Schülerrückgangs. Beschult wurden im Kanton total 2181 (2241) Kinder und Jugendliche in 122 (128) Abteilungen. An der Volksschule waren 167 (173) Lehrkräfte beschäftigt, am Gymnasium 48 (54). – Der Kanton richtete erneut grosse Summen aus für Schulgelder und Studienbeiträge: An eigene und ausserkantonale Schulen der Sekundarschule II flossen 1,413 Mio. Franken, an Fachhochschulen 2,873 Mio. Franken. An Universitäten wurden 127 Studierende registriert, die Beitragszahlungen von 1,873 Mio. Franken auslösten. Den grössten Zuwachs verzeichnete der Kanton bei Beiträgen an Fachhochschulen. Das Total wuchs gegenüber dem Vorjahr um 209 000 auf 850 000 Franken an. An Stipendien wurden insgesamt 788 000 Franken ausbezahlt. – An Berufsfachschulen zählte man 511 (519) Lernende, die Kosten von 3,862 Mio. Franken auslösten. Von 161 zur Lehrabschlussprüfung Angetretenen schlossen 153 (95 Prozent) erfolgreich ab. Auffallend hoch war mit 34 (19) die Auflösung von Lehrverträgen.

Schulgemeinden: Maurizio Vicini wurde von der Schulgemeinde Appenzell zum neuen Schulratspräsidenten gewählt (Abb. 5). Er ersetzte Ottilia Heim-Dörig, die dem Gremium zwölf Jahre lang vorgestanden war. Am Steuerfuss wurde festgehalten. – Die Schulgemeinde



28



29



30

Haslen sah sich in der Lage, die Steuern um 2 auf 63 Punkte zu senken. – Steinegg senkte seine Steuern gar um 4 auf neu 74 Prozentpunkte. Für Gerlinde Neff wurde René Moser in den Schulrat gewählt. – Meistersrüte meldete nach einem Verlust von 200 000 Franken in der Jahresrechnung zusätzlichen Finanzbedarf an und musste die Steuern um 5 auf neu 61 Prozent erhöhen. – Schlatt wählte Albert Mazenauer in Abwesenheit als neuen Beisitzer in den Schulrat; er ersetzte Pius Neff. Wie in Haslen konnten auch hier die Steuern um 2 Prozent gesenkt werden auf neu 85 Punkte. – In Eggerstanden wurde Hanspeter Inauen für Migg Inauen zum Schulpräsidenten, Hannes Manser neu in den Schulrat gewählt (Abb. 6). – Eine grosse Neuerung hatte Oberegge zu vermelden: Nicht nur wurde Kurt Schibli für Silvia Boutellier, die das Amt elf Jahre lang ausgeübt hatte, zum Schulpräsidenten gewählt. Oberegge ist auch die einzige Schulgemeinde Innerrhodens, die eine geleitete Schule führen darf. Hintergrund für die Anstellung von Schulleiter Matthias Schriebl waren disziplinarische und pädagogische Probleme, die infolge räumlicher Distanz zum Schulamt Appenzell nicht befriedigend zu lösen waren (Abb. 7). – Brülisau wählte Karin Ulmann anstelle von Edith Inauen in den Schulrat. Die Versammlung beschloss, das bisherige Heizsystem der Schulanlagen durch einen Wärmeverbund mit der Wasserkorporation Rüte zu ersetzen; als Energiequelle wird Quellwasser genutzt, dem mittels Wärmetauscher wenige Zehntelgrad entnommen werden.

Kirchen

Von der Schaffung einer Regionalkirchgemeinde wollten die Innerrhoder im Jahr 2007 nichts wissen. Die Autonomie der einzelnen Pfarreien wurde höher gewertet als praktische Erwägungen für eine gemeinsame Zukunft. Der markante Rückgang an Priestern zwang in der Zwischenzeit das Bistum, die Schaffung einer Seelsorgeeinheit im inneren Landesteil voranzutreiben. Der Pfarrer von Appenzell, Stephan Guggenbühl, übernahm die Führung, alle Mitarbeitenden des Pastoralteams sorgen gemeinsam für die Seelsorge und ein angemessenes Gottesdienst-Angebot auch in den Aussenpfarreien. – Sebastian Wetter vom «Gfell» in Gontenbad empfing am 15. September von Bischof Markus Büchel die Priesterweihe in der Kathedrale St. Gallen. Tags darauf feierte er Primiz in der Pfarrkirche St. Verena in Gonten, um anschliessend weitere Studien in Rom aufzunehmen.

Abbildungen September bis Dezember 2012

25 Die Tauzieh-WM auf der Sandgrube war das Ereignis des Jahres.

26 Die «Bahn zum Säntis» feierte ihr 100-jähriges Bestehen.

27 Willi Keller ist der Innerrhoder Kulturpreisträger 2012.

28 PRRS: Wegen Seuchengefahr musste in Eggerstanden ein ganzer Schweinebestand eliminiert werden.

29 Die Feuerschau im inneren Landesteil lieferte mehr als 900 000 Kubikmeter Trinkwasser.

30 Die Appenzeller Kantonalbank erzielte 2012 ein hervorragendes Ergebnis. (Bilder: AV)

men. Sein Interesse gilt dem Kirchenrecht. – «Es geschehen noch Zeichen und Wunder», war man am 16. August versucht zu sagen, als zwei Novizinnen im Kloster Leiden Christi in Jakobsbad ihre Bereitschaft erklärten, die letzte Stufe auf dem Weg zum Ewigen Gelübde anzutreten. Im neuen Ordenskleid präsentierten sich Sr. Chiara (Hedwig Eicher) und Sr. Elisabeth (Angela Pustelnik) am Altar. – Ihren 100. Geburtstag feierte die Kirche St. Joseph und Maria in Schlatt (Abb. 3), ein neubarockes Spätwerk von August Hardegger, mit einem grossen Begegnungsfest am 18. März. Bischof Markus Büchel (Abb. 4) zelebrierte den Festgottesdienst. – Die Kirchgemeinde Appenzell verabschiedete ihren Präsidenten Josef Cajochen nach acht Amtsjahren mit Applaus und grossem Dank. In seine bewegten Amtsjahre fielen die Bestrebungen zur Schaffung einer Regionalkirche im inneren Landesteil und die Wirren um den Neubau der Kirchengalerie, die Ende Oktober nach halbjähriger Bauzeit fertiggestellt werden konnte. An seine Stelle wurde Damiana Vicini-Weishaupt gewählt. – Pfarrer Johann Kühnis feierte in Oberegg am 1. Juli seine Goldene Primiz. Eine prachtvoll geschmückte und vor allem volle Kirche, eine Orchestermesse seiner Wahl und ein Apéro für die ganze Gemeinde mit Ständchen der Jugendmusik Heiden sorgten für einen unvergesslichen Tag. Bis zum Jahresende nicht geklärt war seine Idee einer Photovoltaikanlage auf dem nicht einsehbaren Süddach der Kirche. Heimatschutz und Denkmalpflege erhoben Einspruch. – Hohe Ehre für Brülisau: Die Vollversammlung des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen machte Ende September einen Abstecher ins Innerrhodische und hielt einen Gottesdienst in der Sebastianskirche. Rund sechzig Würdenträger, unter ihnen die Kardinäle aus Ungarn, Irland und Litauen und mehrere Erzbischöfe, waren dabei. – Das Kloster Wonnenstein erhielt im Dezember unerwartete Unterstützung in seinem Überlebenskampf. Die Altherrenschaft der St. Galler Studentenverbindung Bodania übernahm aus freien Stücken weltliche und verwalterische

Aufgaben, um den fünf verbliebenen Nonnen das Leben im Konvent zu erleichtern. – Für einigen Aufruhr vorab in konservativen Kreisen sorgte die nationale Pfarrei-Initiative, weil sie auch von Teilen des Seelsorgeteams der Mauritius-Pfarrei, allen voran Standespfarrer Stephan Guggenbühl, mitunterzeichnet worden war. Das Hauptanliegen der Initianten sei es, Bedürfnisse einer neuzeitlichen Gemeinde mit den teils überholten Regeln der Kirche in Einklang zu bringen, sagte Guggenbühl. Gesucht werde in erster Linie der Dialog.

Tourismus

Der Innerrhoder Tourismus blickte erneut auf ein gutes Jahr zurück. Die längste Bank der Welt auf dem Kronberg machte die Destination in 66 Ländern bekannt, und mit der Seilzieh-WM geriet die grösste je in Innerrhoden durchgeführte Sportveranstaltung zum Grosse Erfolg. Über 1100 Seilzieher aus 24 Nationen machten nicht nur am Wettkampf mit – sie mussten auch untergebracht und gepflegt werden. Eine logistische Herausforderung, die an die Grenzen des Möglichen heranreichte. Viel wurde auch getan für das Winterangebot. Die Ausweitung von Schneeschuh- und Winterwanderstrecken und die Beschneigung des Skilifts Horn zeigten positive Wirkung. Sehr gefragt waren touristische Gruppenangebote, wurden doch weit über tausend Führungen und Events gebucht. Der Jahresumsatz im Tourismus belief sich auf rund 3 Mio. Franken. Bei den Logiernächten wurde ein leichter Rückgang von 0,9 Prozent verzeichnet. Bis Ende 2012 wurden 160 538 Gästeübernachtungen in den Hotels und Berggasthäusern des Kantons erfasst. In Anbetracht des starken Schweizer Frankens, des schlechten wirtschaftlichen Umfelds und insbesondere auch angesichts der ungünstigen Wetterverhältnisse während des ganzen Jahres musste mit einem höheren Rückgang gerechnet werden. – Die *Kronbergbahn* vollzog bezüglich Winterangebot eine klare Kehrtwende: Der Skibetrieb wurde zu Gunsten der längsten Schlittelbahn der Ostschweiz aufgegeben. Die Zweckmässigkeit dieses strategischen Ent-

scheids zeigte sich eindrücklich: Bereits am 15. Januar wurden 1579 Bergfahrten registriert, was Saisonrekord bedeutete. Die total verregnete Sommersaison hinterliess dann aber ihre Spuren. Mit 3,956 Mio. Franken wurde der Umsatz des Vorjahres beinahe egalisiert. Der Cashflow von rund 600 000 Franken wurde für Abschreibungen eingesetzt. – Die *Ebenalpbahn* erlitt bei den Frequenzen eine Einbusse von sechs Prozent, bezogen auf das fünfjährige Mittel. Die Sommersaison war stark unterdurchschnittlich; der Skibetrieb florierte, und es wurden knapp 352 000 Liftfahrten (+100 000) gezählt. Bei einem Umsatz von 1,684 Mio. Franken resultierte nach Abschreibungen ein Gewinn von knapp 75 000 Franken. – Für Luftseilbahn und Drehrestaurant *Hoher Kasten* war die Saison erstmals auf zehn Monate ausgedehnt worden, doch 22 Föhntage, davon vier an Sonntagen und drei in den Herbstferien, drückten den Erfolg. Total wurden 157 288 Gäste befördert, ein Viertel weniger als im Vorjahr. Der Umsatz bezifferte sich mit 2,380 Mio. Franken, der Cashflow von 870 000 Franken erlaubte Abschreibungen im Umfang von 812 000 Franken. Als Jahresgewinn wurden 58 600 Franken ausgewiesen. – Im Bergrestaurant *Alter Säntis* begann die Saison mit neuen Infrastrukturen. Der Abbruch und Neubau des Osttraktes war rechtzeitig fertiggestellt. Ein grosszügiger, stützenfreier Saal, moderne Gästezimmer, mehr Platz in der Küche und eine Neuordnung der sanitären Anlagen samt Erweiterung der Wasserspeicher bildeten den Kern des Projektes. Ein Stahldach schützt das Gebäude fortan vor Eiswurf. – Die 39. Generalversammlung der *Hallenschwimmbad Appenzell AG* stellte die Weichen für einen Neubau per 2016. Leo Sutter, der Guido Buob als Präsident ablöste, wurde mit der Aufgabe betraut, die notwendigen Vorarbeiten mit dem Lenkungsausschuss voranzutreiben. – Der *Bären Gonten* erhielt ein neues Gesicht. Der ganze Anbau West wurde grundlegend saniert. Nicht nur die Hotelzimmer erhielten einen gehobenen Standard – im gleichen Zug konnten ein grosszügiger Seminarraum und die Gästeterrasse neu gestaltet wer-

den. Auch die Gaststube hat ein neues Flair mit gelungener Kombination von Alt und Neu. Gastwirt Charly Gmünder lobte die klimatisierte Küche als Quantensprung bezüglich Arbeitsplatzqualität. Ermöglicht und finanziert wurde der Umbau durch den langjährigen Mäzen und neuen Besitzer des Hauses, Hans-Ulrich Doerig.

Kultur

Der Innerrhoder Kulturpreis 2012 ging an den Bauernmaler Willi Keller (Abb. 27). Der 70-Jährige gilt als einer der erfolgreichsten Bauernmaler des Kantons. Er ist ein Schüler des legendären Johann Baptist Zeller (1877–1955) und stellte in den 1960er-Jahren erstmals eigene Werke aus. Inzwischen hat er in ganz Europa, aber auch in China und Kanada, seine Liebhaber. – Erneut war erfolgreicher Musikanten Nachwuchs zu feiern: Die Kapelle Weissbad siegte im Final des Schweizer Folklorenachwuchs-Wettbewerbs. Manuel Müller, Daniel Fässler, Marcel und Kornel Dörig reihten sich damit in eine beeindruckende Liste von Preisträgern aus Innerrhoden ein. Schliesslich wurde die 80-jährige Handstickerin Lydia Koller mit dem Anerkennungspreis der Stiftung Pro Innerrhoden für ihre langjährige Tätigkeit als Stickerkünstlerin und -lehrerin geehrt. – Das neue Jahr wurde nach allen Regeln der Kunst besungen. Das Engel-Chörli und das Appenzeller Echo erhielten stehende Ovationen in der Pfarrkirche zu Appenzell. Das mehrfach ausgezeichnete Jugendchörli Appenzell, die Formation Tritonus und der Organist Nicola Cittadin begeisterten in Oberegg. Und wenige Tage später war Wiener Schmäh angesagt in der Kunsthalle Ziegelhütte, wo das Johann Strauss Ensemble Wien gastierte. Auch die Appenzeller Kantonalbank setzte mit der vierfachen Auflage ihres Neujahrskonzerts einen Akzent, diesmal mit geistlichen Werken. Als Stars erwiesen sich Linda Campanella (Sopran) und Aldo Bertolo (Tenor); der Chor Gais entpuppte sich als Überraschungsgast. – Die 13. Appenzeller Kabaretttage sorgten für Lachsalven in Folge. Den Auftakt machte der Musikkabarettist Willy Astor

mit drei Stunden Albernheit. «Massimo erklärt die Schweiz» – so titelte Massimo Rocchi, der in rasendem Tempo tausend Jahre Geschichte Revue passieren liess. «De goldig Biberflade» durfte der Vorarlberger Markus Linder nach Hause tragen. Er hatte sich gegen Clara Buntin und das Duo Oliver Hepp und Eva Stephan durchgesetzt. – Das 8. A-cappella-Festival nahm Anfang Mai Fahrt auf mit der Schweizer Gruppe «Bliss» und «L'BrAND» aus Russland. Am zweiten Tag brillierten die Sängerinnen von Latvian Voices mit dem Beatboxer Lytos. Die fünf Sänger von Viva Voce standen ihnen in nichts nach bezüglich Klangfarben. Das Frauenduo «famm» und als Kontrastprogramm «Vocal Sampling» (zwei Männerstimmen) sorgten zum Abschluss der Trilogie für einhellige Begeisterung. – Am 19. Postplatz Openair floss während zwei Tagen der Schweiss in Strömen. «Django 3000» boten einen fulminanten Auftakt, und das Jugendchörli Appenzell profitierte von der bereits aufgeheizten Stimmung, die der Percussionist Enrico Lenzin anschliessend weiter förderte. Das Zürcher Quartett «The Ravens» liess sich von einsetzendem Regen nicht unterkühlen. Stargäste waren Uwe Ochsenknecht und die mexikanische Ska-Band «Panteón Rococó» sowie «The Tarantinos», ein äusserst spielfreudiges Septett aus London. – Auch das 16. Appenzeller Ländlerfest war ein voller Erfolg. Über vierzig Musik-Formationen, Ländlerkapellen und Jodelchöre gaben sich ein Stelldichein auf drei Festplätzen und in sieben Lokalen. Rund 3000 Gäste genossen bei herrlichem Sommerwetter das Angebot. – Miserable Bedingungen hatte hingegen das ausverkaufte Clanx-Festival. 1200 zahlende Gäste, 200 Helfer und 18 Bands trotzten der unbeständigen Witterung am letzten Wochenende im August. Das Festgelände versank schon am Samstag im Morast. – Bewegung entstand im «Roothuus» in Gonten, wo Joe Manser (Abb. 23) seinen Abschied als Geschäftsführer des Zentrums für Appenzellische Volksmusik in die Wege leitete. Er wurde im November zum ersten Ehrenmitglied des Gönnervereins «Roothuus Gonten» gewählt und mit Abschiedskonzerten gebührend gefeiert. Seine

Aufgaben übernahm Florian Walser. – Ende Oktober klinkten sich Sylvia und Alois Rechsteiner offiziell aus der Kulturszene Innerrhodens aus. Dreissig Jahre lang galt ihr «Rössli» an der Weissbadstrasse dank ungezählter Sonntagskonzerte als Hochburg der Volksmusik. Die Tradition wird weitergeführt in Form von Freitagabend-Konzerten. – Der Konzertzyklus in Oberegg wurde mit einem Auftritt der Dombläser St. Gallen und dem Organisten Willibald Guggenmos im Konzert zum Maien stilvoll fortgesetzt. Im September wurde die Trilogie mit der «Messe der Kinder» (Mass of the Children) von John Rutter stilvoll abgeschlossen. Unter Markus Leimgruber konzertierten die Kantorei Togggenburg und der Kinderchor «Singbox» aus Wil.

Museen: Das Museum Liner wartete zu Jahresbeginn auf mit einer Ausstellung unter dem Titel «Work-Work-Work» – mit Exponaten der hauseigenen Sammlung, die sich dem Erarbeiten von Kunst widmete. Das Winterhalbjahr gehörte der Ausstellung «Von Hans Arp bis Victor Vasarely». Der Vernissage ging die Enthüllung der Skulptur «Pliage C54» von Gotfried Honegger – einer Schenkung von Michael Hilty – voraus. – Die Kunsthalle Ziegelhütte widmete der deutschen Malerin Anja Ganster im zweiten Quartal eine Sonderausstellung mit 30 Gemälden. Es folgte eine Sonderausstellung des deutschen Bildhauers und Konzeptkünstlers Otto Hörl, der 96 Matterhörner aufstellte und zur Tat animierte unter dem Titel «Berge versetzen». – Das Museum Appenzell ehrte den Bauernmaler und Innerrhoder Kulturpreisträger (2009) Dölf Mettler von Februar bis April mit einer viel beachteten Retrospektive. Zum Höhepunkt des Berichtsjahres geriet die Ziegen-Ausstellung unter dem Titel «Chomm giz giz giz» in Zusammenarbeit mit den Ziegenprodukte-Verarbeitern und der Stiftung Pro Specie Rara. Im Sommer wurde das «Brüechli» als besonderes Element der Frauentracht zelebriert, und im Winterhalbjahr fand die Schürze – einst Ausdruck für Sauberkeit, aber auch Statussymbol vieler Berufsgruppen – eine gut besuchte Plattform unter dem Titel «Schürzen | Schoosse».

Sport

Schon im Januar konnte Appenzell einen Doppel-Olympiasieger feiern: Der Curler Michael Brunner erkämpfte sich an der Jugend-Olympiade in Innsbruck als Skip mit seinem Team eine Goldmedaille und eine zweite im Double Mixed. – Am letzten Juniwochenende ging erstmals in der Geschichte ein OL-Weltcuplauf in Appenzell über die Bühne (Abb. 18). Er führte über eine eigens für diesen Anlass erschlossene Strecke durch den Kauwald. Im Zielgelände bei der Aula Gringel konnten die Aktivitäten der Läuferinnen und Läufer dank GPS auf einem grossflächigen Monitor verfolgt werden (Abb. 19). Zuoberst auf dem Podest standen die Schweizer Matthias Kyburz und Simone Niggli-Luder. – Das Appenzeller Kantonschwingfest fand am 1. Juli in Haslen statt. Als Sieger ging vor rund 2000 Zuschauern souverän der Bündner Beat Clopath hervor. Er setzte sich im Schlussgang relativ rasch gegen Marcel Kuster durch. Michael Bless und Raphael Zwysig wurden infolge Punktgleichheit beide zweitplatziert. Die Appenzeller sicherten sich elf Kränze. Bereits am Samstag war guter Schwingsport zu sehen, nachdem der Nachwuchs in die Hosen gestiegen war. 47 Zweigauszeichnungen blieben innerhalb der Verbandsgrenzen. – Das Jungtalent Fiona Signer (16) gewann an der Schweizer Meisterschaft im Team-OL die Goldmedaille. Franziska Dörig wurde dem Elite-B-Kader zugeteilt. – Anfang Dezember ehrte der Kanton seine erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler in der Kunsthalle Ziegelhütte. Erwähnt seien an dieser Stelle die Erstplatzierten: Michael Brunner, 1. Rang Team und Mixed Curling an den Olympischen Jugend-Winterspielen in Innsbruck; Michael Hänggi, 1. Rang Riesenslalom an der Junioren-SM; Hans Rusch, 1. Rang im Eidg. Veteranen-Sportschiessen; Domenic Senn, 1. Rang in Super-G und Kombination an der Grasski-SM; Mario Broger und Pius Dähler, Tauzieh-Nationalmannschaft Junioren, 1. Rang Kat. U23 an der WM; Seilziehclub Gonten Damen, 1. Rang SM Damen 520 kg; 1. Rang Offene Clubweltmeisterschaften Damen 540 kg.

Dies und das

Eisige Kälte bescherte den Feuerwehren ein heisses Februar-Wochenende. In Jakobsbad brannte ein Bauernhaus samt leer stehendem Stall vollständig nieder. In Eggerstanden und Büriswilen machten weitere Feuersbrünste je ein Haus unbewohnbar. – Die Feuerwehren von Rüte und Schwende konnten ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Sie taten es publikumswirksam mit Zeitreisen und Löschparcours, auf denen Interessierte sich selber aktiv betätigen konnten. – Hundert Jahre alt wurde auch die «Säntisbahn», das heisst die Strecke von Appenzell nach Wasserauen als Fragment der ursprünglichen Projektidee (Abb. 26). Geplant war einst, die Gleisanlagen über die Meglisalp bis hinauf zum Säntisgipfel zu führen. – Am 15. Mai wurde im Mittelpunkt des Kantons ein Baum gepflanzt zum 100-jährigen Bestehen der amtlichen Vermessung. Als richtiger Ort wurde die Liegenschaft Hautlissesepes hoch über dem Unterrain ermittelt. – Die Elektra Oberegg feierte am 25. April ihr 100-jähriges Bestehen. In den ersten Jahren war sie primär für die Beleuchtung der Dorfstrasse zuständig. Inzwischen versorgt sie die Haushalte und die Industrie- und Gewerbebetriebe im ganzen Bezirk mit Energie. – Die Linke Innerrhodens hat sich im Berichtsjahr stark gewandelt. Martin Pfister und Beat Ottiger sind aus dem Vorstand der GFI ausgetreten, der langjährige frühere Präsident Josef Manser aus Gonten sah sich veranlasst, erneut die Führung zu übernehmen. Verselbständigt hat sich auch die GFI-Kulturgruppe, die unter neuem Namen weiterarbeiten will. – Martin Pfister seinerseits gründete eine SP-Kantonalpartei (Abb. 24). Die offizielle Gründungsversammlung fand am 17. August im Centro Italiano statt. In der Folge verschärfte er den Ton im Kampf um linke Positionen deutlich.